

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2017 – 51-52 18. Dezember 2017 Nur im Abonnement erhältlich

VON IDG



Google gibt Gas

Konzerne wie Metro und Viessmann wollen in die Google Cloud umziehen.

Seite 6

IT-Sicherheit 2018

Die Bedrohungen werden intensiver und vielfältiger, die Hacker professioneller.

Seite 34

Arbeit mit Autisten

Autistische IT-Profis in Teams einzubinden eröffnet neue Perspektiven.

Seite 38

Die großen Cloud-Trends 2018

In den Megaclouds wird das Innovationstempo immer schneller. Für Kunden eröffnen sich jede Menge Möglichkeiten.

Seite 16

Für das D-Wort ist es jetzt zu spät

**„Jamaika-Aus“ ist das Wort des Jahres 2017.
Ziemlich fad, diese Wahl, vielleicht wollte uns die
Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) auch
nur piesacken. Hätte sie nur uns gefragt ...**

Wir hätten uns vehement für einen Begriff aus der digitalisierten Welt eingesetzt! Aber für welchen? Blockchain wäre gut, wobei Bitcoin der massenkompatiblere Begriff gewesen wäre und noch dazu leuchtende Augen verursacht hätte. Andererseits: Stellen Sie sich vor, Sie müssten der buckligen Verwandtschaft unter dem Weihnachtsbaum Datenblöcke, Prüfsummen, Hash-Bäume und digitale Grundbücher erklären. Lieber nicht.

Dann vielleicht Machine Learning? Auf keinen Fall! Schon der Begriff macht uns Deutschen Angst. Außerdem würde die GdS mit Recht auf dem Terminus „Künstliche Intelligenz“ bestehen. Und der ist alt und klingt nach einem nicht eingehaltenen Versprechen. Das übrigens mindestens schon seit den 50er Jahren.

Tja, schon gehen uns die Begriffe aus. Cloud Computing, Design Thinking, DevOps, Minimum Viable Product, Realtime Enterprise, Cognitive Computing, Digital Lab – alle (d)englischen Ursprungs. Man könnte sie ins Deutsche übersetzen, aber dann klingen sie auch nicht besser als Jamaika-Aus.

Bleibt die „Digitalisierung“ – ein schönes rundes Wort eigentlich, da steckt so viel drin! Und die gesellschaftliche Relevanz ist mit Sicherheit weit höher als alles, was eine Jamaika-Koalition jemals hätte anrichten können. Außerdem ist es ein Konsensbegriff: Kein Politiker, Wirtschaftsboss oder Talkmaster, der ihn nicht im Munde führt.

Also, GdfS, lässt sich da noch was machen? Falls nicht, beugen wir uns in friedlich-resignativer Jahresendstimmung und wünschen allen Lesern fröhliche Weihnachten und ein schönes neues Jahr!

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



Weihnachtswünsche

Wer noch auf der Suche nach passenden Präsenten ist, kann sich von den Wünschen und Geschenkideen der COMPUTERWOCHE-Redaktion inspirieren lassen: www.cowo.de/a/3332244

▶ 16

Wie Cloud Computing den digitalen Wandel vorantreibt

Die globalen Megaclouds werden im kommenden Jahr ein atemberaubendes Innovationstempo an den Tag legen. Davon sind die Analysten von Forrester Research überzeugt. Neue Cloud-Dienste gerade für künstliche Intelligenz und Machine Learning werden demzufolge für tiefgreifende Veränderungen in vielen Unternehmen sorgen. Lesen Sie außerdem, wie das Analytischenhaus Crisp Research die wichtigsten Cloud-Plattformen hierzulande bewertet und einordnet.

**Markt**

- 6 Die Google Cloud breitet sich aus**
Auf dem Google Summit unterstrich der Konzern seine Ambitionen im deutschen Cloud-Markt. Kunden wie Metro, die Deutsche Börse und Viessmann zeigten ihre Projekte.
- 8 Rechnungshof kritisiert den Bund**
Millionen Euro an Steuergeldern könnten eingespart werden, wenn Ministerien und Behörden ihre IT-Projekte besser lenken würden, hat der Bundesrechnungshof festgestellt.
- 10 Das IT-Jahr 2017: Ärger und Staunen**
Es ging hoch her im IT-Jahr 2017: Viele US-Konzerne zeigten ihrem Präsidenten Trump die kalte Schulter, WannaCry sorgte für Schrecken und neue Entwicklungen rund um Artificial Intelligence und Blockchain ließen aufhorchen.

**Technik**

- 24 AWS entwirft IoT-Lösung**
Mit „Amazon FreeRTOS“ sollen sich Edge-Devices im IoT-Netzwerk ansprechen und steuern lassen. Außerdem hat Amazon Web Services mit „Alexa for Business“ einen Sprachassistenten für die Büroorganisation vorgestellt.
- 26 IBM bringt Power9-Prozessoren**
Mit seiner jüngsten Risc-Prozessorgeneration will IBM vor allem bei Anwendungen für künstliche Intelligenz und Machine Learning punkten.
- 28 Die Fertigung digitalisiert sich**
Der digitale Wandel macht sich in der klassischen Fertigung und Produktion immer stärker bemerkbar. Themen wie Cloud und Edge Computing sowie Security werden wichtiger.



Der große Jahresrückblick 2017

Lesen Sie, was Anbieter und Anwender in den vergangenen zwölf Monaten bewegt, geärgert und zum Staunen gebracht hat.



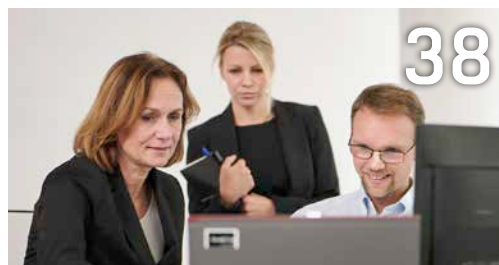
Praxis

32 Sicherheitsrisiko IoT

Die Digitalisierung, das Internet of Things (IoT) und die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) stellen die Sicherheitsverantwortlichen vor neue Herausforderungen. Eine Diskussion unter Spezialisten zeigte: Nur wenige Unternehmen haben eine durchdachte Strategie, um richtig damit umzugehen.

34 Diese Schadsoftware droht 2018

Im kommenden Jahr erwarten die Experten der TÜV Trust IT Sicherheitsbedrohungen in einer neuen Vielfalt und Intensität. Die Angreifer werden professioneller und entwickeln immer raffiniertere Geschäftsmodelle rund um ihre Cyber-Attacken.



Job & Karriere

38 Wie Autisten IT-Projekte bereichern

Autisten sind für viele IT-Jobs überdurchschnittlich gut geeignet. Allerdings brauchen sie besondere Rahmenbedingungen und eine geeignete Ansprache, wie das Beispiel der Firma Auticon zeigt.

40 Was wird aus den guten Vorsätzen?

Zum Jahreswechsel denken viele Menschen darüber nach, ihr Leben zu verändern. Nach wenigen Wochen sind die Pläne dann wieder vergessen. Das hat seinen Grund.

42 Das leidige Thema Reisen

IT-Profis, insbesondere aus der Beratungsbranche, müssen viel reisen. Die Bereitschaft dazu sinkt, wenn die Familie ihre Rechte einfordert. Tatsächlich sind viele Reisen unnötig.

47 Stellenmarkt

49 Impressum

50 IT in Zahlen

Google Cloud aus Deutschland

Im Herbst dieses Jahres hat Google auch sein Rechenzentrum in Frankfurt am Main und damit seine dritte Cloud-Region in Europa eröffnet. Im Vergleich zu anderen großen Public-Cloud-Providern sieht sich Google vor allem in den Bereichen künstliche Intelligenz und Machine Learning besser aufgestellt. „Wir haben das beste Analytics-Paket“, warb Michael Korbacher, Director Google Cloud für die Regionen Deutschland, Österreich und die Schweiz.



Metro, Deutsche Börse, Viessmann – Google Cloud drängt in Unternehmen

Auf der Fachkonferenz Google Summit machte der Suchmaschinenkonzern seine Ambitionen im deutschen Cloud-Markt deutlich. Großkunden wie Metro, Deutsche Börse und Viessmann berichteten von ihren Cloud-Projekten.



Von Wolfgang Herrmann,
Deputy Editorial Director

Mit seiner Google Cloud Platform (GCP) fordert der kalifornische Konzern die Platzhirsche Amazon Web Services (AWS) und Microsoft auch in Deutschland heraus. Auf dem Google Summit in München präsentierte der Anbieter neben vielen technischen Details auch eine Reihe namhafter Unternehmen, die bereits in größerem Umfang Services aus der Google-Wolke einsetzen.

So nutzt etwa die Deutsche Börse die Google Cloud für den Betrieb ihrer Digital-Business-Plattform. Security und Compliance gehörten zu den wichtigsten Prioritäten des Unternehmens, berichtete Thomas Aidan Curran, Chief Innovation and Technology Advisor bei dem Finanzdienstleister: „Die Google Cloud ist derzeit eine der sichersten Infrastrukturen weltweit.“ Dennoch verlasse sich die Deutsche Börse nicht nur auf Google, sondern arbeite im Rah-

men einer Multi-Cloud-Strategie mit mehreren Providern zusammen. Der Einsatz von Container-Techniken wie Kubernetes Sorge dabei für die nötige Interoperabilität und Portierbarkeit von Anwendungen. Auf der Infrastrukturebene setzen die Frankfurter unter anderem auf Googles Cloud-Storage-Services, um damit ihren Data Lake zu organisieren.

Metro migriert E-Commerce-Plattform in die Google Cloud

Einen weiteren Großkunden aus dem deutschsprachigen Raum hat Google mit der Metro AG gewonnen. Der Handelskonzern mit rund 150.000 Mitarbeitern in 25 Ländern migriert seine E-Commerce-Plattform in die Google-Cloud. Vor allem Vorteile in puncto Performance und Skalierbarkeit hätten für den Schritt in die Cloud gesprochen, erläuterte Timo Salzsieder, CIO und CSO der Metro: „Ausschlaggebend ist für uns die Verlässlichkeit und die führende Technologie der Google Cloud, die zusätzlich mit fairen Preisen überzeugt“, lobte der IT-Manager.

Bei der Auswahl des Cloud-Partners habe Google mit seinen Fähigkeiten in den Bereichen Machine Learning und künstliche Intelligenz ge-



Millionen Euro an Steuergeldern könnten eingespart werden, wenn Ministerien und Behörden ihre IT-Projekte besser lenken würden, hat der Bundesrechnungshof in seinem Bericht für das Jahr 2017 festgestellt.

Bundesrechnungshof moniert Geldverschwendung bei vielen IT-Projekten der öffentlichen Hand

Die obersten Rechnungsprüfer haben IT-Projekten des Bundes kein gutes Zeugnis ausgestellt. Durch Fehlplanungen und schlechte Steuerung würden Millionen Euro an Steuergeldern verschwendet, so ein zentrales Ergebnis des aktuellen Prüfungsberichts des Bundesrechnungshofs (BRH) für 2017. Beispielsweise habe das Bundesministerium des Inneren (BMI) Beratertätigkeiten bei IT-Großprojekten unzureichend gesteuert. In nahezu allen Fällen seien Berater nach Aufwand vergütet worden, ohne dass es dabei eine Qualitätssicherung für ihre Arbeitsergebnisse gegeben habe. Ob die Ergebnisse den Aufwand rechtfertigten, wisse das Ministerium daher viel-

fach nicht, lautet das Fazit des BRH. Es sei höchste Zeit, dass das BMI gerade bei den laufenden Großprojekten „Netze des Bundes“ und „IT-Konsolidierung Bund“ genau prüfe, welche Leistungen es für die eingesetzten Steuergelder erhält. Zwischen 2009 und 2016 hat das Ministerium für beide Vorhaben bereits Beraterhonorare von 68 Millionen Euro bezahlt, für den Zeitraum 2017 bis 2022 seien weitere 230 Millionen Euro eingeplant.

Eine bessere Steuerung ist aus Sicht der Rechnungsprüfer dringend vonnöten. Der ungesteuerte Einsatz externer Berater sei eine Ursache dafür, dass sich das Projekt „Netze

des Bundes“ schon um sechs Jahre verzögert und von 114 auf 426 Millionen Euro verteuert habe. Auch ein IT-Projekt der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) sei aus dem Ruder gelaufen. Eine neue IT-Plattform sollte ursprünglich 30 Millionen Euro kosten und seit 2009 laufen. Doch das Vorhaben verzögerte sich um drei Jahre, die Projektkosten vervierfachten sich auf fast 115 Millionen Euro. Die Verantwortlichen der VBL hätten bis zum Abschluss des Vorhabens stets nur eine IT-Lösung betrachtet, kritisierten die Prüfer. Verfügbare Alternativen, die ein wirtschaftliches Vorgehen ermöglicht hätten, seien nicht berücksichtigt worden.

IT-Dienstleister Atos will den Chipkarten-Spezialisten Gemalto schlucken



Mit der Übernahme von Gemalto will Thierry Breton, Chairman und CEO von Atos, sein Security-Geschäft stärken – gerade im IoT-Umfeld, das die Franzosen auch im Visier haben, ein immer wichtigerer Aspekt.

Der französische IT-Serviceanbieter Atos hat bekannt gegeben, den niederländischen Spezialisten für Chipkarten Gemalto übernehmen zu wollen. Die Franzosen bieten 46 Euro pro Aktie, das entspricht einer Prämie von 42 Prozent für die Anteilseigner. Insgesamt hätte der Deal damit ein Volumen von 4,3 Milliarden Euro. „Wir glauben, eine Kombination von Atos und Gemalto würde zu einer verstärkten globalen Position in den Bereichen Cyber-Sicherheit, digitale Technologien und Dienstleistungen sowie zu einer Stärkung als europäischer Zahlungsdienstleister führen“, sagte Thierry Breton, Chairman und CEO von Atos. Der Dienstleister beschäftigt rund 100.000 Mitarbeiter in 72 Ländern

und kam im zurückliegenden Geschäftsjahr auf einen Umsatz von rund 13 Milliarden Euro. Das Management verweist auf seine Erfahrung in der Integration größerer Zukäufe und führt als Beispiele die Übernahmen von Siemens Information Systems (SIS) mit 33.000 Beschäftigten, Bull (9300) und Xerox ITO (9600) an. Mit Gemalto kämen weitere 14.000 Mitarbeiter in 46 Ländern hinzu.

Ob es zum Abschluss kommt, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Atos hat sein Angebot bereits Ende November abgegeben. Dabei werden die Verantwortlichen des Dienstleisters nicht müde zu betonen, die Übernahmeabsichten seien freundlich. In An-

betracht eines erhöhten Risikos, das sich auf die Gemalto-Aktie auswirken könnte, und um den Markt zu informieren, habe der Verwaltungsrat von Atos beschlossen, seinen Vorschlag zu veröffentlichen, hieß es in einer offiziellen Verlautbarung. Gleichzeitig bekräftigte Atos seine Bereitschaft, Gespräche mit dem Verwaltungsrat von Gemalto aufzunehmen, um die Transaktion unter Dach und Fach zu bekommen.

Gemalto erklärte, von Atos einen Kaufvorschlag für alle Aktien erhalten zu haben, der bis zum 15. Dezember gültig sei. Man werde die Offerte prüfen und rechtzeitig antworten. Dieser Prozess laufe derzeit.